



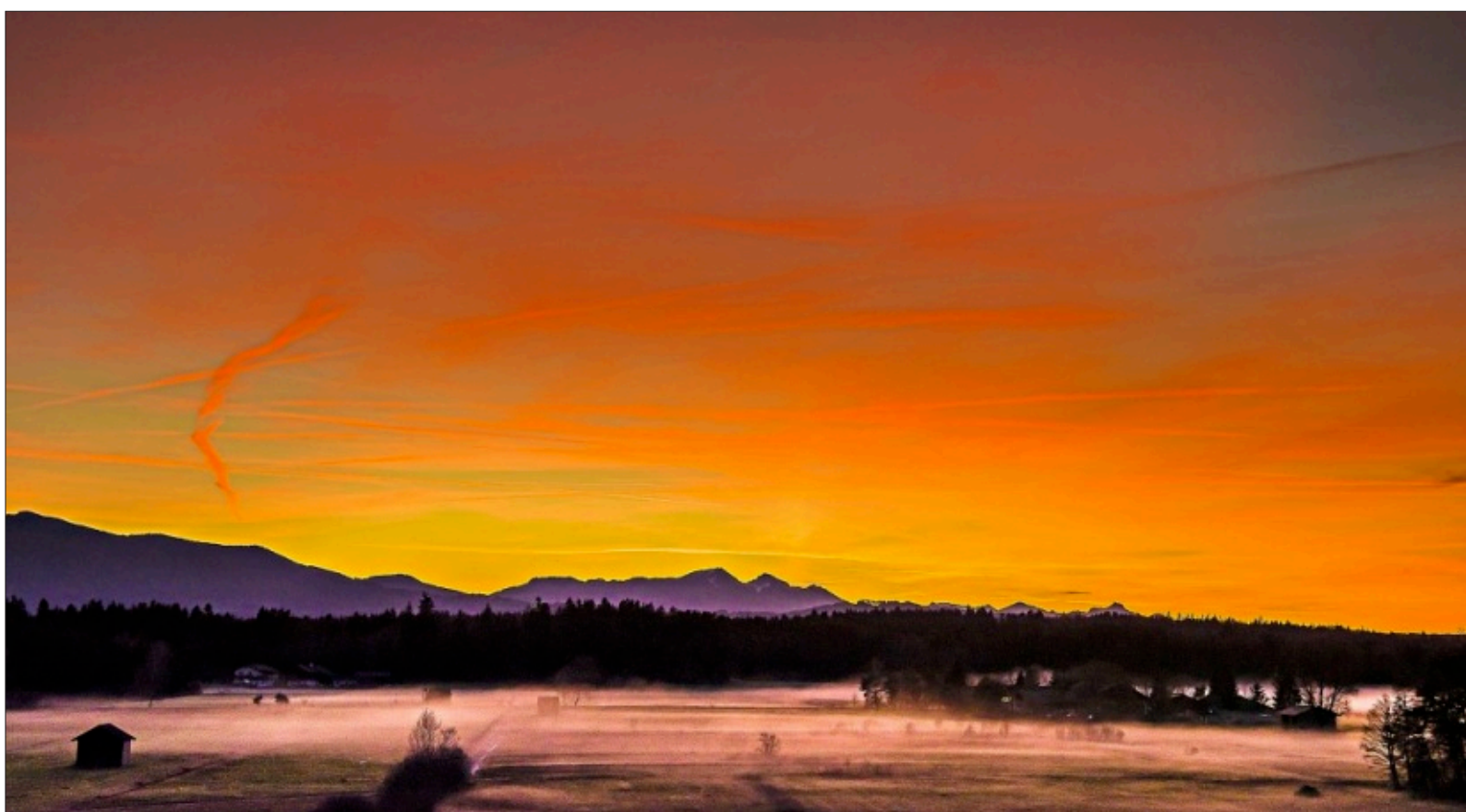
Laufen

Ausschuss segnet Spenden ab

Laufen. Die nächste öffentliche Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet am morgigen Dienstag, 10. Januar, um 17.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen die Genehmigung der Spenden sowie Bekantgaben und Anfragen. – red

Der Himmel brennt

Haarmoos. Sowohl der Dreikönigstag als auch der Samstag bestachen mit viel Sonnenschein und boten den Ausflüglern hervorragendes Wetter, um bei einem Spaziergang die Natur zu genießen. Wer dann nach Sonnenuntergang jeweils am frühen Abend vom Rupertiwinkel aus den Blick in die Berge schweifen ließ, wurde Zeuge einer ganz besonderen Stimmung. Die dunkle Silhouette der Bergwelt mit ihren markanten Gipfeln war ganz klar ersichtlich und über ihnen färbte sich der Himmel – als würde er brennen – in ein sagenhaftes Gelb-Orange. Besonders eindrücklich war dies im Haarmoos zu sehen, wie dieses Bild unseres freien Fotografen Helmut Portenkirchner vom Dreikönigstag beweist. Vom Boden des Naturkleinods und seinen zahlreichen Holzhöhlen zog zudem langsam ein Nebelschleier auf. – fre



Mit musikalischem Feuerwerk ins neue Jahr

Zuhörer quitierten nach drei Jahren Pause musikalisch hochstehendes Konzert mit großem Applaus

Von Prof. Mag. Josef A. Standl

Oberndorf. Mit viel Schwung, einem musikalischen Feuerwerk und jugendlicher Akrobatik begannen für nahezu tausend Besucher im voll besetzten Stadtsaal Oberndorf am Dreikönigstag das neue Jahr. Drei Zutaten zeichneten das gute Gelingen des diesjährigen Neujahrskonzertes aus: ein gut gewähltes musikalisches Programm, das bravourös vorgetragen wurde, eine von Schülern der Mittelschule Oberndorf gelungene gestaltetes Schauprogramm mit ausgezeichneter Akrobatik und sehenswertem Bodenturnen, so-

wie die Tatsache, dass die Besucher nach drei Jahren Abstinenz schon sehr „hungrig“ auf ihr traditionelles Neujahrskonzert waren.

Viele Gäste kamen auch aus dem Rupertiwinkel

Viele Gäste kommen auch aus dem Rupertiwinkel, von Weildorf bis Tittmoning und Waging; ihr Repräsentant war der 1. Bürgermeister der Oberndorfer Schwesternstadt Laufen, Hans Feil, der von seinem Oberndorfer Kollegen Georg Djundja begrüßt wurde. Es ging musikalisch flott ins neue

Jahr mit Werken von Komponisten wie Franz Lehar, einem Mitbegründer der sogenannten Silbernen Operettenära, dem Walzerkönig Johann Strauß, dem böhmischen Militärmusiker Julius Fucik, dem großen Giuseppe Verdi und anderen. Garant für gute Stimmung war das Austria Festival Symphony Orchestra unter der bewährten Leitung von Maestro Reinhold Wieser, mit der Konzertmeisterin und Violinsolistin Zsuzsanna Kiss, der Sopranistin Waltraud Nagl und dem Tenor Max Prodingner.

Aufgeführt wurden die Konzerte: Nechledil-Marsch aus

„Wiener Frauen“, die Fledermaus Ouvertüre, der Klipp-Klapp-Galopp, ein Liebeslied, vorgetragen mit einer Solo-Violine, es folgte das Vilja-Lied aus der Lustigen Witwe und dann ging's ab mit „Da geh' ich ins Maxim“ aus der Lustigen Witwe. Nach der Pause zogen musikalisch die Gladiatoren mit ihrem Marsch ein, ein weiterer Höhepunkt war das Tenor-Solo „Granada“, sodann „Fiddle, Fiddle“, bevor das Trinklied, gesungen vom Duett Nagl-Prodingner aus La Traviata, wieder für musikalische Hochstimmung sorgte. Besinnlicher ging es weiter mit „Lippen schweigen, s' flüstern Geigen“ aus

„Die lustige Witwe“. Die beiden letzten Stücke waren wieder Johann Strauß mit „Im Sturmschritt, einer schnellen Polka, und dem Donauwalzer, zugestanden. Und wie könnte es bei einem österreichischen Neujahrskonzert anders sein, der Radetzkymarsch war musikalischer Höhepunkt zum Abschluss. Das Publikum war sich unisono einig, dass dieses Konzert wohl zu den gelungensten in Oberndorf gehörte.

Schüler bringen optischen Schwung in die Halle

Geschäftsführer Clemens Konrad vom Tourismusverband Oberndorf ist es gelungen, ein optisches Schmankerl ins Programm aufzunehmen: Kurz vor der Pause und auch als Abschluss des Gesamtprogramms wurde ein optischer Schwung inszeniert. Schüler der Mittelschule Oberndorf unter der Leitung der Fachlehrer Sabine Kreil und Josef Höller vollbrachten mit ihren fliegenden Körpern, mit Tanzschritten, auf Einrädern oder großen Bällen balancierend und mit farbigen Fächern wedelnd, rasanten Schwung und eine optische Augenweide ins Neujahrprogramm zu bringen. Das gelungene gestaltete Schauprogramm mit ausgezeichnete Akrobatik und sehenswertem Bodenturnen begeisterte das Publikum.



Das Neujahrskonzert brachte vielfachen Schwung ins neue Jahr: die blendende konzertante Leistung des Austria Festival Symphony Orchestra mit Maestro Reinhold Wieser, die stimmlichen Glanzpunkte der Sopranistin Waltraud Nagl und des Tenors Max Prodingner (in Bildmitte mit dem Dirigenten) sowie die Stimmung im Saal mit der in ein Blumenmeer getauchten Bühne. – Fotos: Josef A. Standl



Akrobatische Höchstleistungen vollbrachten Schülerinnen der Mittelschule Oberndorf mit ihrem Neujahrprogramm.

Training für Männer beim TV

Laufen. Der TV Laufen bietet ab dieser Woche Fußballtennis sowie Dehnungs- und Kraftgymnastik für Männer an. Das Training findet ab 13. Januar immer freitags von 18.45 bis 21 Uhr im Gymnasium statt. Infos bei Klaus Zuckschwerdt, ☎ 08682/9758. – red

Gymnastik-Kurs für Senioren

Laufen. Ab dem 18. Januar bietet das Katholische Bildungswerk einen Gymnastik-Kurs für Senioren im Katholischen Pfarrheim Laufen an. Leichte Übungen führen zu einer allgemeinen Kräftigung und Verbesserung der Beweglichkeit. Wirbelsäule, Becken, Brustkorb und Gelenke werden flexibel, unnötige Anspannungen und Versteifungen lösen sich. Die Übungen begünstigen eine Verbesserung der Atmung, eine Stärkung des Kreislaufs und eine bessere Durchblutung der Organe. In lockerer Atmosphäre mit Musik können die Teilnehmenden den Spaß an der Bewegung entdecken und damit mehr Sicherheit und Mobilität in den Bewegungen des Alltags erreichen, heißt es in der Ankündigung. Der Kurs besteht aus zehn Einzelterminen, jeweils mittwochs von 9.30 bis 10.30 Uhr. Die Teilnehmenden werden gebeten, Wolldecke und Gymnastikschuhe mitzubringen. Anmeldung bis 17. Januar unter ☎ 08651/996490 oder www.bildungswerk-bgl.de. – red

„100 Äcker für die Vielfalt“

Teil 5 der „Bauerngold“-Serie: Projekt von Dr. Stefan Meyer (Universität Göttingen) erreicht die Freilassinger Felder

Laufen/Freilassing. Ein Getreidefeld war früher weitaus mehr als ein Feld, in dem Getreide wächst. Jahrtausende hindurch gedieh das Getreide Seite an Seite mit einer reichhaltigen Begleitflora, und die Felder waren Lebensräume von Insekten, Vögeln und anderen Tieren.

Als sich der Getreidebau nach der letzten Eiszeit vom Vorderen Orient und Vorderasien Richtung Europa ausbreitete, trat das Getreide seine Reise nach Norden nicht alleine an: Im Gepäck der Bauern, im Fell ihrer Tiere, in den Säcken der Getreidehändler reisten die Samen der Wildkräuter mit, sodass sich die angestammten Lebensgemeinschaften in den neuen Anbaugebieten von neuem bilden konnten.

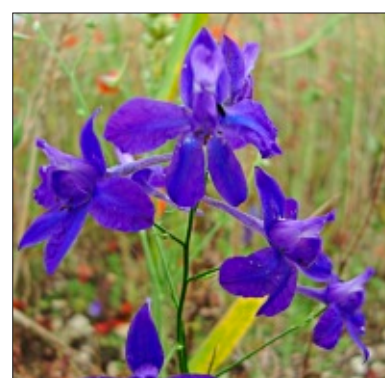
Die Schaffung solch komplexer Ökosysteme hatten die Bauern gar nicht beabsichtigt; trotzdem profitierten sie davon in einem

hohen Maß: Blühende Ackerwildkräuter boten nach der Obstblüte ein reichhaltiges Futterangebot für Bienen, Schwebfliegen und Falter und unterstützten damit die Bestäubung von Beerensträuchern und Obstbäumen. Darüber hinaus verhinderten sie das Austrocknen von Böden, Winderosion und die Auswaschung von Nährstoffen. Schließlich lenkten sie Schädlinge ab,

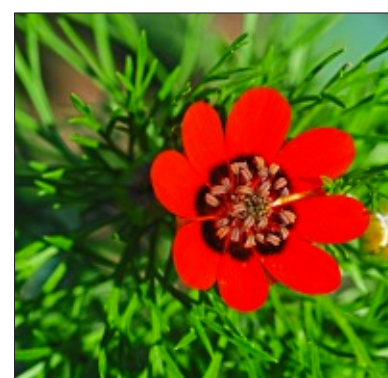


weil sie deren Fressfeinde fördern, und brachten blühende Landschaften hervor.

Das ist alles Vergangenheit. Das Getreide steht heute weitgehend allein auf dem Feld. Abgesehen davon, dass die Landschaften öder und langweiliger werden, setzt dies Verlustkaskaden an Biodiversität in Gang. Dem will die Initiative „100 Äcker für die Vielfalt“ entgegenwirken. Ihr



Ziel ist es, die uralten Lebensgemeinschaften auf den Feldern zu erhalten oder neu zu beleben. In keinem anderen Großlebensraum der mitteleuropäischen Kulturlandschaft habe die Vielfalt in den letzten Jahrzehnten dermaßen stark abgenommen wie im Ackerland, sagt Projektkoordinator Dr. Stefan Meyer von der Universität Göttingen. In keiner anderen Gruppe stünden mehr



Arten auf der Roten Liste als bei den Ackerwildkräutern.

Um gegenzusteuern, sollen Schutzäcker angelegt werden, auf denen vom Aussterben bedrohte Arten wachsen dürfen. Die Arbeit der 2009 ins Leben gerufene Initiative erinnert an das Schwimmen gegen den Strom. Und doch kann sie auf erste Erfolge verweisen. In Deutschland gibt es bereits ein bundesweites

Netz mit 112 Schutzäckern zum Erhalt bedrohter Ackerwildkräuter. Nun plant die Initiative, das Projekt auf andere europäische Länder auszuweiten. Biobauer Hias Kreuzeder als Eham hat bereits angekündigt, sich mit seinen Feldern am Schutzäckerkonzept zu beteiligen. Eham wäre somit der südlichste Vorposten und könnte ein Brückenkopf nach Österreich werden. – kmz

„BAUERNGOLD“

Mit der Serie „Bauerngold“ möchte die Heimatzeitung auf alte Getreidesorten hinweisen, die früher in der Region weit verbreitet waren und heute eine Renaissance in der Forschung, auf den Feldern und in Backstuben erleben. Fotos sind dem Monatskalender „Bauerngold“ und dem gleichnamigen Buch entnommen, die Artikel beruhen auf dem Kalender. Mit freundlicher Genehmigung der Autoren Margarita Kwich und Rainer Georg Zehentner (bauerngold.com), die den Verein „Getreidelandsorten neu beleben e.V.“ gründeten.

Oasen des Lebens, von links: Acker-Schwarzkümmel, Feld-Rittersporn, Sommer Adonisröschen in rot und Lämmersalat. – Fotos: Verein Bauerngold



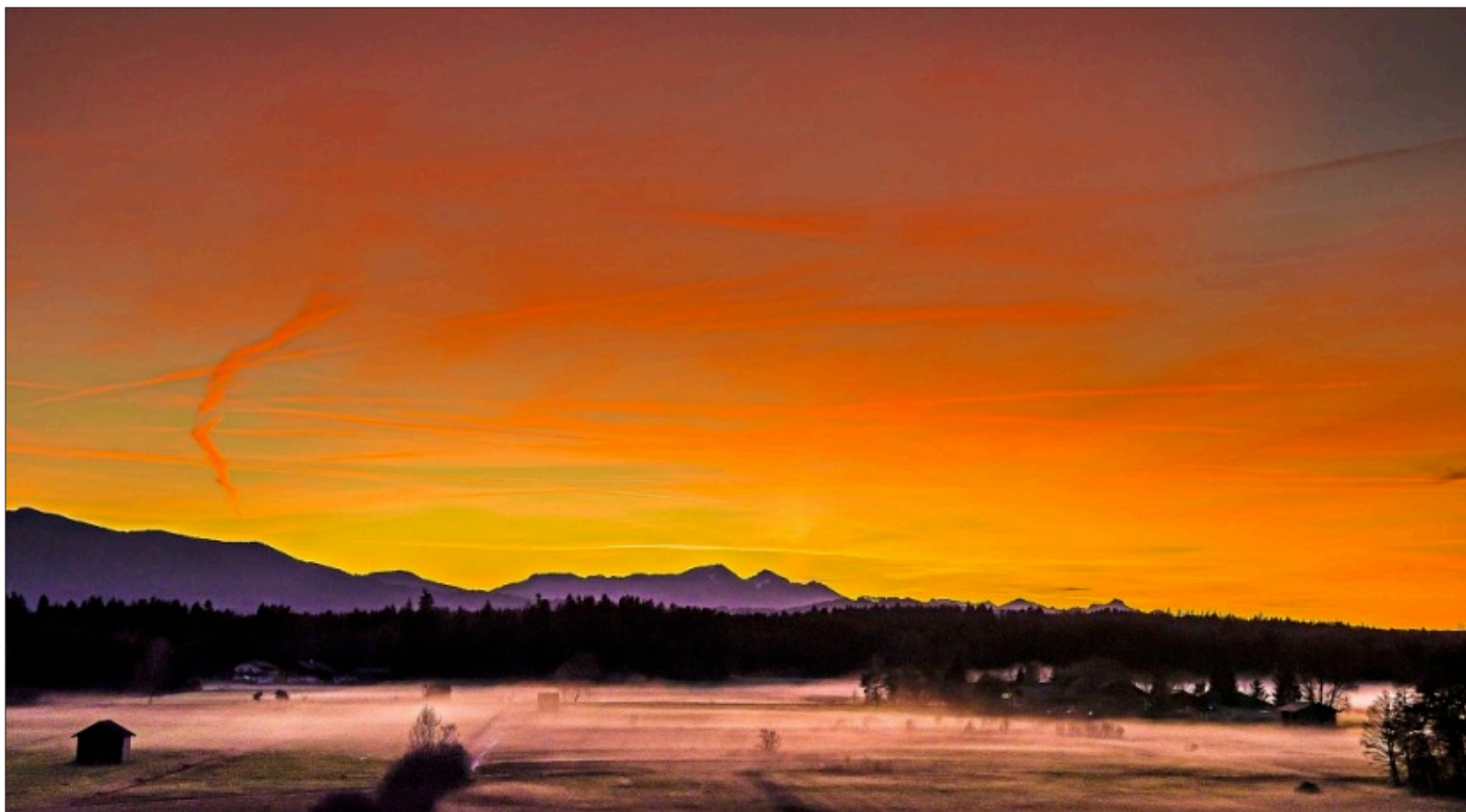
Laufen

Ausschuss segnet Spenden ab

Laufen. Die nächste öffentliche Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet am morgigen Dienstag, 10. Januar, um 17.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen die Genehmigung der Spenden sowie Bekantgaben und Anfragen. – red

Der Himmel brennt

Haarmos. Sowohl der Dreikönigstag als auch der Samstag bestachen mit viel Sonnenschein und boten den Ausflüglern hervorragendes Wetter, um bei einem Spaziergang die Natur zu genießen. Wer dann nach Sonnenuntergang jeweils am frühen Abend vom Rupertiwinkel aus den Blick in die Berge schweifen ließ, wurde Zeuge einer ganz besonderen Stimmung. Die dunkle Silhouette der Bergwelt mit ihren markanten Gipfeln war ganz klar ersichtlich und über ihnen färbte sich der Himmel – als würde er brennen – in ein sagenhaftes Gelb-Orange. Besonders eindrücklich war dies im Haarmos zu sehen, wie dieses Bild unseres freien Fotografen Helmut Portenkirchner vom Dreikönigstag beweist. Vom Boden des Naturkleinods und seinen zahlreichen Holzhöhlen zog zudem langsam ein Nebelschleier auf. – fre



Mit musikalischem Feuerwerk ins neue Jahr

Zuhörer quittierten nach drei Jahren Pause musikalisch hochstehendes Konzert mit großem Applaus

Von Prof. Mag. Josef A. Standl

Oberndorf. Mit viel Schwung, einem musikalischen Feuerwerk und jugendlicher Akrobatik begannen für nahezu tausend Besucher im voll besetzten Stadtsaal Oberndorf am Dreikönigstag das neue Jahr. Drei Zutaten zeichneten das gute Gelingen des diesjährigen Neujahrskonzertes aus: ein gut gewähltes musikalisches Programm, das bravourös vorgetragen wurde, eine von Schülern der Mittelschule Oberndorf gelungene gestaltetes Schauprogramm mit ausgezeichneter Akrobatik und sehenswertem Bodenturnen, so-

wie die Tatsache, dass die Besucher nach drei Jahren Abstinenz schon sehr „hungrig“ auf ihr traditionelles Neujahrskonzert waren.

Viele Gäste kamen auch aus dem Rupertiwinkel

Viele Gäste kommen auch aus dem Rupertiwinkel, von Weildorf bis Tittmoning und Waging; ihr Repräsentant war der 1. Bürgermeister der Oberndorfer Schwesternstadt Laufen, Hans Feil, der von seinem Oberndorfer Kollegen Georg Djundja begrüßt wurde. Es ging musikalisch flott ins neue

Jahr mit Werken von Komponisten wie Franz Lehar, einem Mitbegründer der sogenannten Silbernen Operettenära, dem Walzerkönig Johann Strauß, dem böhmischen Militärmusiker Julius Fucik, dem großen Giuseppe Verdi und anderen. Garant für gute Stimmung war das Austria Festival Symphony Orchestra unter der bewährten Leitung von Maestro Reinhold Wieser, mit der Konzertmeisterin und Violinsolistin Zsuzsanna Kiss, der Sopranistin Waltraud Nagl und dem Tenor Max Prodingner.

Aufgeführt wurden die Konzerte: Nechledil-Marsch aus

„Wiener Frauen“, die Fledermaus Ouvertüre, der Klipp-Klapp-Galopp, ein Liebeslied, vorgetragen mit einer Solo-Violine, es folgte das Vilja-Lied aus der Lustigen Witwe und dann ging's ab mit „Da geh' ich ins Maxim“ aus der Lustigen Witwe. Nach der Pause zogen musikalisch die Gladiatoren mit ihrem Marsch ein, ein weiterer Höhepunkt war das Tenor-Solo „Granada“, sodann „Fiddle, Fiddle“, bevor das Trinklied, gesungen vom Duett Nagl-Prodingner aus La Traviata, wieder für musikalische Hochstimmung sorgte. Besinnlicher ging es weiter mit „Lippen schweigen, s' flüstern Geigen“ aus

„Die lustige Witwe“. Die beiden letzten Stücke waren wieder Johann Strauß mit „Im Sturmschritt, einer schnellen Polka, und dem Donauwalzer, zugestanden. Und wie könnte es bei einem österreichischen Neujahrskonzert anders sein, der Radetzkymarsch war musikalischer Höhepunkt zum Abschluss. Das Publikum war sich unisono einig, dass dieses Konzert wohl zu den gelungensten in Oberndorf gehörte.

Schüler bringen optischen Schwung in die Halle

Geschäftsführer Clemens Konrad vom Tourismusverband Oberndorf ist es gelungen, ein optisches Schmankerl ins Programm aufzunehmen: Kurz vor der Pause und auch als Abschluss des Gesamtprogramms wurde ein optischer Schwung inszeniert. Schüler der Mittelschule Oberndorf unter der Leitung der Fachlehrer Sabine Kreil und Josef Höller vollbrachten mit ihren fliegenden Körpern, mit Tanzschritten, auf Einrädern oder großen Bällen balancierend und mit farbigen Fächern wedelnd, rasanten Schwung und eine optische Augenweide ins Neujahrprogramm zu bringen. Das gelungene gestaltete Schauprogramm mit ausgezeichnete Akrobatik und sehenswertem Bodenturnen begeisterte das Publikum.



Das Neujahrskonzert brachte vielfachen Schwung ins neue Jahr: die blendende konzertante Leistung des Austria Festival Symphony Orchestra mit Maestro Reinhold Wieser, die stimmlichen Glanzpunkte der Sopranistin Waltraud Nagl und des Tenors Max Prodingner (in Bildmitte mit dem Dirigenten) sowie die Stimmung im Saal mit der in ein Blumenmeer getauchten Bühne. – Fotos: Josef A. Standl



Akrobatische Höchstleistungen vollbrachten Schülerinnen der Mittelschule Oberndorf mit ihrem Neujahrprogramm.

Training für Männer beim TV

Laufen. Der TV Laufen bietet ab dieser Woche Fußballtennis sowie Dehnungs- und Kraftgymnastik für Männer an. Das Training findet ab 13. Januar immer freitags von 18.45 bis 21 Uhr im Gymnasium statt. Infos bei Klaus Zuckschwerdt, ☎ 08682/9758. – red

Gymnastik-Kurs für Senioren

Laufen. Ab dem 18. Januar bietet das Katholische Bildungswerk einen Gymnastik-Kurs für Senioren im Katholischen Pfarrheim Laufen an. Leichte Übungen führen zu einer allgemeinen Kräftigung und Verbesserung der Beweglichkeit. Wirbelsäule, Becken, Brustkorb und Gelenke werden flexibel, unnötige Anspannungen und Versteifungen lösen sich. Die Übungen begünstigen eine Verbesserung der Atmung, eine Stärkung des Kreislaufs und eine bessere Durchblutung der Organe. In lockerer Atmosphäre mit Musik können die Teilnehmenden den Spaß an der Bewegung entdecken und damit mehr Sicherheit und Mobilität in den Bewegungen des Alltags erreichen, heißt es in der Ankündigung. Der Kurs besteht aus zehn Einzelterminen, jeweils mittwochs von 9.30 bis 10.30 Uhr. Die Teilnehmenden werden gebeten, Wolldecke und Gymnastikschuhe mitzubringen. Anmeldung bis 17. Januar unter ☎ 08651/996490 oder www.bildungswerk-bgl.de. – red

„100 Äcker für die Vielfalt“

Teil 5 der „Bauerngold“-Serie: Projekt von Dr. Stefan Meyer (Universität Göttingen) erreicht die Freilassinger Felder

Laufen/Freilassing. Ein Getreidefeld war früher weitaus mehr als ein Feld, in dem Getreide wächst. Jahrtausende hindurch gedieh das Getreide Seite an Seite mit einer reichhaltigen Begleitflora, und die Felder waren Lebensräume von Insekten, Vögeln und anderen Tieren.

Als sich der Getreidebau nach der letzten Eiszeit vom Vorderen Orient und Vorderasien Richtung Europa ausbreitete, trat das Getreide seine Reise nach Norden nicht alleine an: Im Gepäck der Bauern, im Fell ihrer Tiere, in den Säcken der Getreidehändler reisten die Samen der Wildkräuter mit, sodass sich die angestammten Lebensgemeinschaften in den neuen Anbaugebieten von neuem bilden konnten.

Die Schaffung solch komplexer Ökosysteme hatten die Bauern gar nicht beabsichtigt; trotzdem profitierten sie davon in einem

hohen Maß: Blühende Ackerwildkräuter boten nach der Obstblüte ein reichhaltiges Futterangebot für Bienen, Schwebfliegen und Falter und unterstützten damit die Bestäubung von Beerensträuchern und Obstbäumen. Darüber hinaus verhinderten sie das Austrocknen von Böden, Winderosion und die Auswaschung von Nährstoffen. Schließlich lenkten sie Schädlinge ab,



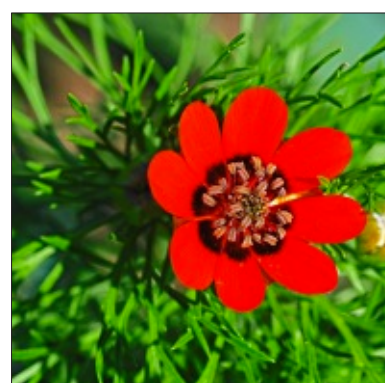
Oasen des Lebens, von links: Acker-Schwarzkümmel, Feld-Rittersporn,

weil sie deren Fressfeinde förderten, und brachten blühende Landschaften hervor.

Das ist alles Vergangenheit. Das Getreide steht heute weitgehend allein auf dem Feld. Abgesehen davon, dass die Landschaften öder und langweiliger werden, setzt dies Verlustkaskaden an Biodiversität in Gang. Dem will die Initiative „100 Äcker für die Vielfalt“ entgegenwirken. Ihr



Ziel ist es, die uralten Lebensgemeinschaften auf den Feldern zu erhalten oder neu zu beleben. In keinem anderen Großlebensraum der mitteleuropäischen Kulturlandschaft habe die Vielfalt in den letzten Jahrzehnten dermaßen stark abgenommen wie im Ackerland, sagt Projektkoordinator Dr. Stefan Meyer von der Universität Göttingen. In keiner anderen Gruppe stünden mehr



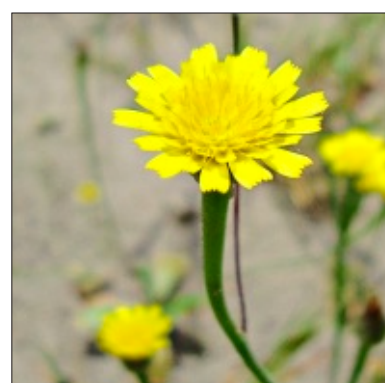
Arten auf der Roten Liste als bei den Ackerwildkräutern.

Um gegenzusteuern, sollen Schutzäcker angelegt werden, auf denen vom Aussterben bedrohte Arten wachsen dürfen. Die Arbeit der 2009 ins Leben gerufene Initiative erinnert an das Schwimmen gegen den Strom. Und doch kann sie auf erste Erfolge verweisen. In Deutschland gibt es bereits ein bundesweites

Netz mit 112 Schutzäckern zum Erhalt bedrohter Ackerwildkräuter. Nun plant die Initiative, das Projekt auf andere europäische Länder auszuweiten. Biobauer Hias Kreuzeder als Eham hat bereits angekündigt, sich mit seinen Feldern am Schutzäckerkonzept zu beteiligen. Eham wäre somit der südlichste Vorposten und könnte ein Brückenkopf nach Österreich werden. – kmz

„BAUERNGOLD“

Mit der Serie „Bauerngold“ möchte die Heimatzeitung auf alte Getreidesorten hinweisen, die früher in der Region weit verbreitet waren und heute eine Renaissance in der Forschung, auf den Feldern und in Backstuben erleben. Fotos sind dem Monatskalender „Bauerngold“ und dem gleichnamigen Buch entnommen, die Artikel beruhen auf dem Kalender. Mit freundlicher Genehmigung der Autoren Margarita Kwich und Rainer Georg Zehentner (bauerngold.com), die den Verein „Getreidelandsorten neu beleben e.V.“ gründeten.



Sommer Adonisröschen in rot und Lämmersalat. – Fotos: Verein Bauerngold